

Medium:

sozial – Mitgliederzeitschrift des
Paritätischen Schleswig-Holstein

Erscheinungsdatum:

01.12.2016

Auflage:

3.000

Flüchtlinge

Sprache trommeln

Kultur als verbindendes Element – das wird auch im musiculum in Kiel gelebt. Hier sollte die finanzielle



Unterstützung durch die Aktion des NDR Lehrenden, ehrenamtlich Tätigen und Erziehenden ein Hilfsmittel an die Hand geben. Geplant waren drei Schulungen, mit denen Spracherwerb durch Rhythmen und Bewegung unterstützt wird. „Durch den regelmäßigen Kontakt mit Lehrern und Erziehern, den wir hier im Haus haben, ist uns klar geworden, dass in diesem Bereich ein großer Bedarf besteht“, erinnert sich Anne Hermans an die Idee für

das Projekt. So planten sie und ihr Team drei Schulungen mit 15 Teilnehmenden und schickten die Ankündigung über den E-Mail-Verteiler an die möglichen Interessengruppen. Die Resonanz war überwältigend. „Innerhalb von zwei Stunden hatten wir 150 Anmeldungen – und dabei blieb es nicht!“ erzählt Hermans. So schaffte sie im Endeffekt fünf Schulungen á 30 Teilnehmende; die Warteliste wurde dadurch allerdings nur wenig kürzer. „Die Lehrer kommen in den DaZ-Klassen mit den klassischen curricularen Elementen oft nicht weiter. So sind die Schülergruppen zum Teil heterogen in Bezug auf Alter, Herkunft und Kultur. Deswegen herrscht hier immer noch die größte Not im Schulalltag. Am schnellsten vermittelt man Sprache mit Kunst und Sport. Dadurch entsteht ein Gemein-

schaftsgefühl und auch Freude am Lernen“. Während der Schulung haben die Teilnehmenden unter anderem gelernt, Trommeln ohne kulturellen Bezug – sogenannte bOdrums – als Sprachmittler zu verwenden. Die Resonanz, die Hermans erfährt, ist durchweg positiv: „Es ist eine große Dankbarkeit bei den Teilnehmenden vorhanden. Denn Musik und Rhythmus sind hervorragende Hilfsmittel für den Spracherwerb von Geflüchteten.“ Leider wird das Projekt nicht fortgeführt. „Ohne Geld können wir nicht weitermachen“, bedauert Hermans. „Alles steht und fällt mit den Finanzen.“ Sie sieht in der projektbezogenen Finanzierung ein Problem. „Wir brauchen in der Flüchtlingsarbeit Kontinuität. Dadurch entstehen Bindungen, Freundschaften und langfristige Perspektiven für alle Beteiligten.“ □